

Pfarnachrichten

SR-Unteres Paznaun

Unsere Heimat – die Ewigkeit?! Allerheiligen - Allerseelen

Im Grab beerdigt – und doch gegenwärtig

Die Beerdigung ist der Akt, in dem die ersten Tage nach dem Tod zu einem ersten Abschluss kommen. Der Leichnam des Verstorbenen hat nun seinen Platz, an dem er zur letzten Ruhe gebettet ist. Hier taucht die uralte Vorstellung auf, dass der Verstorbene in dieser Ruhe nur schläft und nicht wirklich tot ist.

Die Hinterbliebenen erleben mit der Beerdigung an diesem besonderen Ort des Grabes meist eine erste Beruhigung. Wenigstens haben die sterblichen Überreste einen sicheren Ort gefunden. Zwar ist der Verstorbene nicht mehr da, aber er ist mir nicht ganz entzogen. Es gibt einen Ort, zu dem ich gehen und an dem ich ihn finden kann.

So paradox es sich anhört: Der Hinterbliebene denkt, dass es hätte schlimmer kommen können. Und tatsächlich ist es noch schlimmer, wenn ein verstorbener Angehöriger nicht gefunden wird und nicht beerdigt werden kann, es also keinen Ort für seine sterblichen Überreste gibt. Oft bleibt es dann bei einem unruhigen Suchen, weil der Tod des Angehörigen nicht geglaubt wird und sein Tod nicht durch die Faktizität des Grabes bestätigt wird. Die Seele braucht einen konkreten Ort, wo sie den Verstorbenen finden kann – und das ist zunächst das Grab.

Das Grab ist das erste und wohl älteste Bild des sicheren Ortes, an dem der Verstorbene bewahrt ist. Grabsteine, ursprünglich häufig Stelen oder Menhire, standen schon in der Spätsteinzeit als »Grabwächter« am oder auf dem Grab. Der Stein schützt die Unverletzlichkeit des besonderen Ortes und sichert mit seiner Schwere die Ruhe des Toten, der in diesem Grab schläft.

Viele Hinterbliebene zieht es immer wieder zu diesem besonderen Ort. Es ist ein von der übrigen Welt abgegrenzter Raum, in dem für die Angehörigen nicht mehr die physikalischen Gesetze von Raum und Zeit gelten. Hier bleibt die Zeit stehen, und hier kann der Raum in andere Welten geöffnet und durchschritten werden. Deshalb ist das Grab ein Durchgangs- und Übergangsort, an dem die Kommunikation zwischen den Welten der Lebenden und Toten möglich ist. Dies ist keine naturwissenschaftliche Aussage, vielmehr versuche ich damit zu beschreiben, was Angehörige erleben und was für sie gültig ist. Seit den Anfängen der Menschheitsgeschichte war das Grab Durchgangsort für den Verstorbenen und damit Tür zu einer anderen Welt – immer auch von beiden Seiten her durchlässig.

Einen Ort, an dem Grenzen überschritten und transzendiert werden, kann man als heiligen Ort verstehen. Viele Hinterbliebene erleben dies so. Das Grab unterscheidet sich deshalb von allen anderen Orten im Leben der Hinterbliebenen.

Roland Kachler



Ein beeindruckendes "MEMENTO MORI"

Der TOTENTANZ

Der Tod, der den Kaiser und den Papst an der Hand führt, den König und den Bischof, den Bürger und den Bettler, und auch das kleine Kind, das ihm aus dem Bettchen folgen muss, geht voran und zieht alle hinter sich her. Damit wird deutlich, dass angesichts des Sterbens sämtliche Menschen gleich sind. Aber am Ende, so wird es hier gezeigt, öffnet sich neben dem Grab eine Lichtfüre.

Damit endet der Totentanz mit einer hoffnungsvollen Perspektive.

In dieser Erwartung des Lebens im Licht liegt unsere Tröstung, die uns durch den Monat November begleiten soll.

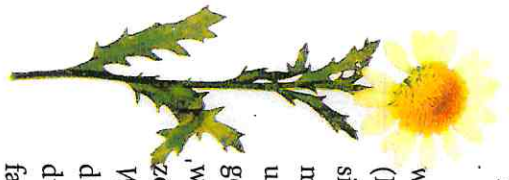
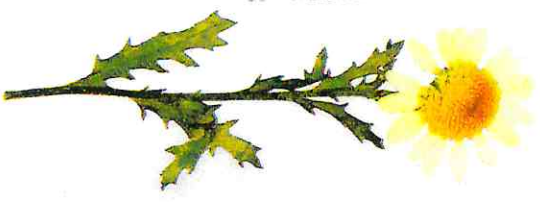
Manchmal schrecken wir auf, wenn in unserem Umfeld jemand stirbt, ein tödlicher Unfall passiert, wenn junge Menschen gehen müssen oder wir einen lieben Menschen verlieren. Dann wachen wir aus dem Schlaf der Selbstverständlichkeit ganz betroffen auf. Wir stehen ohnmächtig an dieser Grenze und lassen wenigstens für kurze Zeit den Gedanken zu: Auch mich trifft es einmal. Wer weiß, wann? Wie wird das bei mir sein?

Die Trauer, die uns beim Verlust eines lieben Menschen erfüllt, ist der Wundschmerz der Seele.

In einem Gedicht von Mascha Kaleko heißt es: „Der weiß es wohl, dem Gleiches widerfuhr, und die es trugen, mögen mir vergeben. Bedenkt: Den eignen Tod, den stirbt man nur, doch mit dem Tod der andern muss man leben.“

Und das ist oft furchtbar schwer. Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann. Auch Gott füllt diese Lücke nicht auf. Wir müssen schmerzhaft lernen, sie zu ertragen, anzunehmen. Für viele sind deshalb die Tage um Allerseelen besonders schwer.

Dennoch ist es tröstlich, wenn man Menschen findet, die wenigstens ein Stück weit mitgehen, die einfach wahrnehmen, wie es uns geht, die uns ansprechen, die keine Erklä-



rungen und gute Ratschläge verteilen, die vielleicht mit einem kleinen Zeichen sichtbar machen, dass sie mitfühlen. Und es darf alles sein, wie es ist. Die Trauer ist der Wundschmerz der Seele.

Wir alle fragen uns manchmal: Was geschieht im Tode, wenn wir sterben? „Wohin gehen wir? Immer nach Hause!“ (Novalis), also zu dem Gott, bei dem wir letztlich daheim sind. In der Begegnung mit ihm können wir uns nichts mehr vormachen. Wir werden reinigend und schmerzlich uns selbst erkennen und wird uns bewusst, was wir Gutes getan haben – ach, es wiegt gering –, aber auch das, was wir versäumt oder falsch gemacht haben. Auf dieser Überzeugung gründet die Lehre vom Fegefeuer. Das ist ein Bild! Wir werden wie durch Feuer hindurch gerettet, heißt es in der Hl. Schrift (1Kor 3,15). Wir nehmen unsere hellen und dunklen Anteile mit. Trotzdem wird uns Gottes Liebe umfassen. Das „Fegefeuer“ vermittelt die tröstliche Botschaft, dass wir auch als Torso, als Fragment mit allen Defiziten sterben dürften, und dass Gott in seinem Erbarmen alles Mangelhafte auffüllt und vollendet. Aus diesem Glauben heraus beten wir auch für unsere Verstorbenen.

An Allerheiligen und Allerseelen feiern wir unsere Hoffnung.

Deshalb soll die Erinnerung an die Verstorbenen auch hoffnungsvoll sein. Unser Leben, gemischt mit Freude und Leid, kann noch nicht alles gewesen sein. Unsere Sehnsucht schreit nach einer Erfüllung und unsere Liebe nach einem Wiedersehen mit den Verstorbenen. Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden! Paulus formuliert das noch schärfer: *Wenn es keine Auferstehung gäbe, wäre Christus nicht auferstanden, dann wäre letztlich alles sinnlos (1 Kor 15,14). Dann lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot (1 Kor 15,32).* Nein, unser Leben hier muss mehr sein als die 60, 70, 80 Jahre, wenn's gut geht. Zu vieles bleibt ungelöst, unerfüllt, unbefriedigt, ungerecht, unbeantwortet. Aber am Ende – so auch beim Totentanz – schreiten wir ins Licht.



AUFERSTEHUNG und ewiges LEBEN

(von der Kraft dieser Botschaft, die neu entdeckt werden muss)

Die vielen Krisen seit Corona – der Ukrainekrieg, Vertreibung und Flucht ganzer Völker, die Klimakrise, der neu entfachte Krieg in Palästina haben unser Leben verändert, eine depressive Grundstimmung hat die Gesellschaft erfasst, verschattet.

Galt bisher in Problemsituationen der fast zum Programm gewordene Leitsatz: „Das schaffen wir schon ...“ breitet sich bei vielen ein neues Grundgefühl aus: „Unser aller Leben ist verwundbar“.

Wie ein riesiges Weltenkreuz legen sich die Krisen verbunden mit dem was unser Leben immer schon durchkreuzt hat, über unsere Erde.

Und ich stelle dazu auch eine eigenartige „Lähmung“ in der Gesellschaft fest: Früher strömten doch mehr Menschen angesichts von Nöten und Krisen zu den Gottesdiensten zusammen, um sich seelische Widerstandskraft schenken zu lassen (Resilienz) im Blick auf das Verkräften all der „Kreuze“ ... Und heute? Erwartet unsere Gesellschaft, erwarten die Menschen vor Ort nichts mehr von gemeinsamen Gebeten, gemeinsamen kirchlichen Aktionen wieder den Zeitgeist?

Im Grunde hat sich schon längere Zeit (seit Corona ist es offensichtlich) eine a-religiöse Gesellschaft bis ins hinterste Dorf breitgemacht, weil wir vom Jenseits nicht mehr überzeugt sind und auch nicht mehr von der Existenz einer geistigen Welt!

Und an das ewige Leben

Dieser letzte Glaubenssatz im Credo, der feste Glaube an die Ewigkeit ist doch die Motivation des Paulus und der vielen Apostel und Missionare gewesen, den Glauben unter den schwierigsten Bedingungen zu verkünden. Unsere Kirche ist insgesamt – so habe nicht nur ich den Eindruck – stark Diesseits – lastig geworden. Manchmal erschrecke ich; wieviel wir in ein paar Jahrzehnten irdischen Lebens investieren und wie wenig in die Ewigkeit.

Die Seelen bleiben unterernährt ... unser Denken Tag für Tag bleibt bis auf kleinste Reste (In einem besonderen Moment der Stille vielleicht) ... auf das irdische Leben bezogen.

Wenn also der Himmel sich so weit weg vom Alltag der Menschen entfernt, dann muss ja die Zeit hier vollgestopft werden mit „Erlebnissen“. **Früher galt:** ein kurzes Leben voll mit Mühe und Arbeit und eine ganze Ewigkeit!

Heute: Ein gutes, langes mit vielen Events angereichertes Leben, weil dann Schluss ist – keine Ewigkeit. Und doch bricht die Sehnsucht nach Erlösung und dauerhaftem Glück aus den Dunkelzonen unseres Lebens in ein „Haus von Licht“ auch heute immer wieder auf.

Wir leben nicht nur gesellschaftlich, sondern auch kirchlich in einer Zeitenwende mit ungewisser Zukunft. Jetzt kommt es darauf an, dass die Grundbotschaft „Auferstehung und ewiges Leben“ nicht bloß als Trost für das Ende unseres Lebens betrachtet wird, sondern als die Kraft schlechthin, die unseren Alltag durch alle Krisen hindurch zu tragen vermag.

Darum kam der Erlöser in die Welt – um uns zu verkünden: JA ... es gibt eine Zukunft, eine Hoffnung über den Tod hinaus!

Wer zu solchem Glauben „durchstößt“ kann wahrhaft nichts anderes als aus tiefstem Herzen danken ...



Wochenmitteilungen vom 29.10. - 12.11.2023

[sr-unterespaznaun.paznaun.at / Mail: info@pfarrekappl.at](mailto:info@pfarrekappl.at)

Bitte um rechtzeitige Bestellung der Termin-Messen (6-8 Wochen vorher!!)
Bürozeiten: Montag 08:00 bis 11:00 Uhr, Mittwoch 13:00 bis 16:00 Uhr
und Freitag 08:00 bis 09:00 Uhr (Tel. Nr.: 0676/87 30 76 06)
Dienstag u. Donnerstag ist Pfarrsekretärin Ulrike in Galtür!



30. Sonntag im Jahreskreis

So 29.10. 08:30 Pfarrgottesdienst in Kappl

Gebetsanliegen: leb. u. verst. d. Fam. Anna u. Josef Juen/Holdernach (298) leb. u. verst. d. Fam. Ladner-Schweighofer/Schönwies (763) JG Erna Rudigier/Ulmich (827) f. die armen Seelen - an die niemand mehr denkt (818)

10:00 Pfarrgottesdienst in Langesthei

Gebetsanliegen: 1. JG Friedrich Juen/AL (73) JG Isabella Siegele/Inneregg (111) Anna u. Martin Siegele/Gufl (363) JG Josef Siegele u. Angeh./Gufl (376) Michelle Huber (332)

18:00 Pfarrgottesdienst in See



Mo 30.10. 19:00 Oktoberrosenkranz in Kappl

Di 31.10. 19:00 bis 21:00 Nacht der 1000 Lichter in Langesthei - wir freuen uns auf viele Familien aus dem Seelsorgeraum



Mi 01.11. 08:30 Pfarrgottesdienst in Kappl

ALLERHEILIGEN

Gebetsanliegen: Herbert Lenz/Wiese (354) Franz Pöll/Sinsen (370) Irma Jehle/Bachle (442) Maria Jehle/Ahornach (580) Christoph Ladner/Zollhausstr. (597) Anna Spiss/Holdernach (658) Albertina Rudigier/Kappl (727) Theresia Kerber/Brandau (830) Luise Kerber/Grubegg (851) Heinrich Rudigier/Nederle (864) Heinrich Rudigier/Oberhaus (872)

09:00 Pfarrgottesdienst in See

10:00 Pfarrgottesdienst in Langesthei

Gebetsanliegen: Mathilde Mair u. Angeh./Stockach (123) Elsa u. Edwin Hauser/IL (423) Erna, Leo, Edmund u. Irma Kolp/AL (337) leb. u. verst. d. Fam. Schmid-Siegele/IL (353) Jasmin, Josef u. Maria Siegele u. Angeh./Stockach (389)

13:00 Andacht & Friedhofssegnung in Langesthei

14:00 Andacht & Friedhofssegnung in See

15:00 Andacht & Friedhofssegnung in Kappl



ALLERSEELEN

Do 02.11. 08:00 Requiem für alle Verstorbenen in Langesthei - Gräbersegnung

09:30 Requiem für alle Verstorbenen in See

19:00 Requiem für alle Verstorbenen in Kappl

Herz-Jesu-Freitag

Fr 03.11. 07:15 Hl. Messe in See

19:00 Hl. Messe in Kappl

Gebetsanliegen: JG Anna u. Robert Rudigier/Holdernach (34) JG Elisabeth u. Eugen Tschiderer/Bild (293) leb. u. verst. d. Fam. Werner u. Mireille Jörg/Lochau (413) JG Aretha Stark/Zollhausstr. (619) JG Manfred Heider sen./Holdernach (642) Gottlieb Wechner u. Angeh./Tschatscha (786) JG Lina u. Alois Sailer/Obermühl (813) JG Josef Bock u. verst. Angeh./Klasen (848)

Sa 04.11. 19:00 So-Vorabendmesse in See



31. Sonntag im Jahreskreis - SEELENSONNTAG

So 05.11. 08:30 Pfarrgottesdienst in Langesthei - Gestaltung: MK-Langesthei



Gebetsanliegen: Emil u. Thomas Siegele (278) Gebhard, Johanna u. Serafina Ladner/Schrofen (305) leb. u. verst. d. Fam. Erika Siegele/Gufl (364) Max Siegele/Schrofen (366) Jasmin Siegele/Stockach (390) JG Andrea Siegele/Inneregg (396)

09:00 *Pfarrgottesdienst in See*

10:00 Pfarrgottesdienst in Kappl

Gebetsanliegen: JG Alois Ladner/Steinau (262) Erna Stark u. Angeh./Wiese (269) Siegfried Juen u. Angeh./Grüble (430) leb. u. verst. d. Fam. Schöpf-Rudigier/Brandau 261 (584) leb. u. verst. d. Fam. Ladner-Rudigier-Wörz/Ulmich (701)

Mo 06.11. 08:00 Hl. Messe zu Ehren des Hl. Leonhard in Kappl

Gebetsanliegen: um Segen für Haus & Hof, f. Adolf Huber/Ulmich (528) leb. u. verst. d. Fam. Sailer-Jörg/Obermühl (876) f. die armen Seelen - zum Dank (821)

Di 07.11. 14:00 Dekanatskonferenz in Kappl

18:00 Hl. Messe in Kappl

Gebetsanliegen: JG Josef Stark/Labebene (456) JG Josef Schweighofer sen./Althof (515) f. die armen Seelen (822)



Mi 08.11. 19:00 Hl. Messe in See

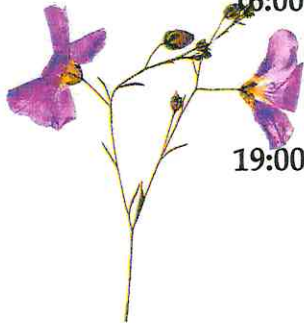
Do 09.11. 15:30 Rosenkranz in Langesthei

16:00 Hl. Messe in Langesthei

Gebetsanliegen: Oskar Ladner/Stockach (133) leb. u. verst. d. Fam. Maria Siegele Nr. 57 (361) Johann, Adelheid u. Erika Spiss/Stockach (379) in einem bes. Anliegen (391) JG Johanna u. Richard Lechleitner/Schrofen (397)

19:00 Hl. Messe in Kappl

Gebetsanliegen: leb. u. verst. d. Fam. Zürcher-Jäger/Wiese (275) leb. u. verst. d. Fam. Pfeifer-Huber/Niederhof (462) Hermann Jehle u. leb. u. verst. Angeh./Schmiedsegg (686) leb. u. verst. d. Fam. Rudigier/Höllroah (709) Josef Grissemann/Holdernach (755) leb. u. verst. d. Fam. Otto u. Petra Siegele/Zollhausstr (771) JG Alois Deiser/Lochau (840) JG Alois Rudigier/Obermühl (866) leb. u. verst. d. Fam. Siegele-Jäger-Rudigier/Dorf (875)



Wer nie gelitten hat,
weiß auch nicht,
wie man tröstet. *Dag Hammarskjöld*

Fr 10.11. 17:15 Martinsumzug & Andacht der Kinder in Kappl

Sa 11.11. 09:00 Patroziniumsmesse & Wassersegnung in St. Martin/Ulmich

Gebetsanliegen: f. Karoline Jehle/Ulmich, JG Johanna u. Gottfried Juen/Sinsen, leb. u. verst. d. Fam. Jürgen Stark/Ulmich, f. Albin u. Franz Josef Stark/Ulmich, leb. u. verst. d. Fam. Geiger/Ulmich, f. Alexandra u. Robert Jehle/Nederle

19:00 *So-Vorabendmesse in See - Ehejubiläum*

32. Sonntag im Jahreskreis

So 12.11. 08:30 Pfarrgottesdienst in See

10:00 Familien-Wortgottesdienst in Kappl

17:15 Laterneneinzug & Hl. Messe in Langesthei - anschl. Beisammensein

Gebetsanliegen: JG Johann Siegele/Außeregg (310) Frieda u. Johann Juen/Unterholdernach (319) Michelle Huber (333) Johann u. Erwin Siegele u. Susi Wechner (345) Johann Öttl u. Georg Siegele (373)

Nimm nicht so gelassen
das Unrecht hin,
das anderen getan wird.



Fortsetzung umseitig!

Das ewige Licht brennt in der ...

44. Kalenderwoche

Kappl f. Anna u. Robert Rudigier/Holdernach, f. Alois u. Edith Ladner/Steinau, f. Irma u. Karl Jehle/Bachle

Langesthei f. Fam. Robert Siegele/Flung, f. die armen Seelen

45. Kalenderwoche

Kappl f. Fam. Spiss-Walser/Holdernach, f. Fam. Bock-Schmid/Klasen, f. Martin Kleinheinz u. Angeh./Lochau

Langesthei f. Fam. Erika Siegele/Gufl, f. Maria Rosa Siegele u. leb. u. verst. Eltern u. Geschwister



Verstorbene im Jahr 2022/2023 Sie sind in Gottes Hand!



Vielleicht ein Bote draußen steht

Und tritt gleich bei mir ein;

Vielleicht, noch eh der Tag vergeht,



Kappl:

08. Dez. 2022

Irma Jehle, geb. Siegele, Bachle

23. Dez. 2022

Herbert Lenz, Wiese

25. Dez. 2022

Franz Pöll sen., Sinsen

13. Jän. 2023

Frieda Heiss, geb. Jehle, Niederhof

06. Feb. 2023

Christoph Lion Ladner, Kappl

06. März 2023

Maria Jehle, geb. Siegele, Ahornach

07. April 2023

Anna Spiss, geb. Sailer, Holdernach

19. April 2023

Albertina Rudigier, geb. Zauser, Kappl

30. Juni 2023

Heinrich Rudigier, Nederle

16. Juli 2023

Birgit Stark, geb. Schmitz, Höferau

26. Juli 2023

Theresia Kerber, geb. Rudigier, Brandau

09. Aug. 2023

Karoline Jehle, geb. Sauren, Ulmich

25. Aug. 2023

Luise Kerber, geb. Ladner, Grubegg

15. Sept. 2023

Arnold Wechner, Egg

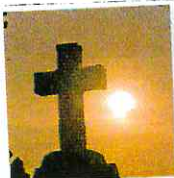
21. Sept. 2023

Heinrich Rudigier, Oberhaus



Langesthei:

-X-



Hören wir den seligen Pater Rupert Mayer selbst:

Es muss Wärme von uns ausgehen, den Menschen muss es in unserer Nähe wohl sein, und sie müssen fühlen, dass der Grund dazu in unserer Verbindung mit Gott liegt.